



Wenn die Prinzessin die Karnevals- bühne betritt, in ihrem schillernden farbenfrohen Kleid, mit Tiara auf dem Kopf, dem Zepter in der Hand und natürlich dem passenden Prinzen am Arm und den prächtigen Garden im Rücken – dann stehen in der Region die Chancen gut, dass die verarbeiteten Stoffe durch die Hände von Josef Arenz und seinen Mitarbeitern gegangen sind. Vor 50 Jahren entstanden aus einem kleinen Familienbetrieb, sitzt die Arenz-Textilhandels-gesellschaft heute seit 2007 im Dernbacher Industriegebiet und staffiert jedes Jahr Hunderte von Karnevalisten mit den passenden Kostümen aus. Historische Elferrats-herren oder Gardetänzerin, Prinz oder Hofnarr, gestärktes Röckchen oder aufwendig verzierter Umhang – jedes einzelne Kostüm hat dabei seine ganz eigenen Anforderungen.

Mehrere Hundert Varianten von Kostümen für Karnevalshoheiten und Dreigestirne, Tanztruppen und Elferräte haben die Arenz-Mitarbeiter inzwischen in ihrem Portfolio. „Und die Variationsmöglichkeiten sind endlos“, weiß Josef Arenz. Jedes Jahr stellen seine Mitarbeiter eine neue Kollektion zusammen, die dann individuell ausgestaltet werden kann. In den Vereinsfarben oder mit einem besonderen Stoff? Plissee- rock oder eng anliegende Hose? Mit handgelegten Borten oder einer speziellen Kurbelstickerei, mit Husarenschnürung oder auffälligen Knöpfen? Und dazu gibt es ungezählte Accessoires von passend bezogenen Prinzessinnenschuhen über Hüte und Kappen bis zum aufgenähten Vereinslogo. Letzteres können sich die Vereine



## Kostüm ist mehr als nur Pappnase

Verkleidung Woher haben Prinz, Garde und Co. eigentlich ihre prächtigen Gewänder? Die RZ hat sich umgeschaut

Bei der Firma Arenz in Dernbach wird das ganze Jahr über fleißig Maß genommen und anprobiert. Mehrere Hundert Kostümvariationen haben die Mitarbeiter mittlerweile in ihrem Portfolio.

Foto: Jörg Niebergall

eigentlich nie still: Auch fürs Theater oder Shows auf Kreuzfahrtschiffen produziert man in Dernbach Kleidung und Kostüme. Der eigene Stoffmuster-Katalog umfasst inzwischen mehrere Hundert Seiten. Große Trends bei den Kostümen gibt es dagegen kaum noch: „Fred Feuerstein ist für Umzüge beliebt, letztes Jahr war es Bambi, aber das ist sehr zurückgegangen“, resümiert Josef Arenz. Stattdessen setzen die Vereine lieber auf individuelle Eigenheiten – und halten damit die Belegschaft von Josef Arenz das ganze Jahr auf Trab.

Angela Göbler



## Secondhand-Kostümbasar lässt der Fantasie freien Lauf

Karneval Förderverein der Kita St. Marien in Linz veranstaltet den Flohmarkt der besonderen Art

Von unserer Reporterin Sabine Nitsch

■ Linz. „Ich werde Blumentopf“, verkündete Tina Ziegler begeistert und schwenkte ein tonnenförmiges Gebilde, das sie am Ständer „Diverses“ entdeckt hatte. Zusammen mit ihrer Freundin Martina Lange aus Kalenborn suchte sie beim Linzer Secondhand-Kostümbasar eine originelle Verkleidung für den Straßenkarneval. Zum sechsten Mal hat der Förderverein der Kita St. Marien diesen Flohmarkt für Karnevalsartikel in der Mensa der Grundschule veranstaltet.

Schon bevor es überhaupt losging, standen mehr als 20 Karnevalsfreunde vor der Tür. Sie wollten die Ersten sein, um sich die besten Kostüme zu sichern. 15 Prozent des Verkaufserlöses waren für den Förderverein bestimmt. 14 Ehrenamtliche hatten den ganzen Vormittag alle Hände voll damit zu tun, abzurechnen und die Kostüme und die närrischen Accessoires zu verpacken.

Die Auswahl war riesengroß. 445 Kostüme sollten ihre Besitzer



Beim Kostümbasar wechselte Gebräutes die Besitzer. Manuela Troß (rechts) und Erica Buschmann ließen sich inspirieren. Fotos: Sabine Nitsch

wecheln. Die jecken Roben hingen, thematisch sortiert, an über-vollen Ständern. So waren Helden für jede Heldentat zu haben oder prachttvolle Gewänder zum Thema Karneval in Venedig oder knallbunte Interpretationen vom Clown.

Manche Kostüme hatte man in der vergangenen Session auf der Bühne in Linz gesehen. Etwa die Zwergenkostüme, mit denen die

„Schwere Artillerie“ bei der Prunksitzung für Lacher sorgte. „Die Monsterkostüme stehen diesmal besonders hoch im Kurs. Sie waren sofort weg“, zog die Vorsitzende des Fördervereins, Julia Wilsberg, eine erste Bilanz.

Der närrische Nachwuchs mag übrigens eher die klassische Verkleidung. Marie Jolie wollte Eisprinzessin werden. „Das ist schön“, sagte die Kleine, zog ein Prinzessinnenkostüm vom Ständer und probierte es an. Sie strahlte über das ganze Gesicht und zog es gar nicht wieder aus. Tobi (6) wollte Cowboy werden und Gaia (5) und ihr Freund Tim (5) offenbar einen ganzen Zoo in Szene setzen – sie als Maus und er als Löwe.

Manuela Troß und Erica Buschhorn aus Ehlscheid waren noch unentschlossen. „Wir sind zum ersten Mal hier. Die Auswahl ist groß. Wir lassen uns inspirieren“, sagten die Damen, die aber mit „Karneval in Venedig“ liebäugelten. Schon beim Stöbern in dem Secondhand-Fundus kam viel Vorfreude auf die tollen Tage auf. Vor allem bei Tina Ziegler und ihrer Freundin Martina

Lange. Gemäß dem Motto „Karneval ist immer da, wo ein Rheinländer ist“ hatten die beiden einen Riesenspaß beim Ausschauen und Anprobieren.

„Blumentöpfen stehen eine blaue Kurzhaarfrisur“, war Ziegler überzeugt und stülpte sich ein stahlblaues Modell über. „Passt“, rief sie fröhlich und zeigte eine Tüte, in der sich weitere Perücken, Teufelshörnchen, Hüte und andere Accessoires befanden, die bei den tollen Tagen zum Einsatz kommen sollen. „So ein Secondhand-Basar ist eine tolle Sache. Man findet preiswert was Neues und kann das, was man nicht mehr will, verkaufen. Vor allem, wenn man Kinder hat, die aus allem rauswachsen, ist das hilfreich“, so der Tenor der Kunden, von denen viele auch eigene Sachen angeboten haben.

Auch in der kommenden Session wird es wieder einen Basar geben. Dann sind die vielen Clowns, Prinzessinnen, Monster oder Helden und ganz viele andere Kostüme – frisch gewaschen – bestimmt wieder im Angebot und suchen neue Interessenten.



Tina Ziegler will Blumentopf werden, Martina Lange überlegt noch.